

Müttern nicht angenommenen Kälber in bewährter Weise annahm. Schon sehr früh wurden sie allmählich an die vierköpfige Herde der Erwachsenen gewöhnt und waren am Jahresende fest in sie eingegliedert. Auf diese Weise kann man der zu engen Bindung der Tiere an den menschlichen Ziehvater entgegenwirken. Das bei der Mutter verbliebene weibliche Jungtier starb im Alter von drei Wochen an einer Coli-Enteritis. Bei den vorübergehend im Erdhaus untergebrachten Sitatungas (*Tragelaphus spekei gratus*) wurden 2,1 Junge groß. Mit einem Trio Damagazellen (*Gazella dama*), die wir mit Hilfe unserer bewährten Gönnerin, Frau SIMSON, anschaffen konnten, hat eine neue und ebenso anmutige wie seltene Art ihren Einzug gehalten. Wir brachten sie in der Nähe der Lichtensteinbrücke nahe den Säbelantilopen (*Oryx gazella dammah*) unter, so daß die Besucher diese beiden Wüstenformen miteinander vergleichen können. Die Säbelantilopen-Gruppe vermehrte sich um einen jungen Bock: die Herde Weißschwanzgnus (*Connochaetes gnou*) um ein Weibchen. Von drei jungen Persischen Kropfgazellen (*Gazella s. subgutturosa*) wurde nur ein weibliches Tier groß. Im Antilopenhaus gab es Nachwuchs in Gestalt von 1,2 Defassa-Wasserböcken (*Kobus ellipsiprymnus defassa*), 3,0 Kafue-Litschi-Moorantilopen (*Hydrotragus leche kafuensis*) und 1,0 Frau Gray's Wasserbock (*Onotragus megacerus*). Im Asien-Gehege wurden 2,2 Hirschziegenantilopen (*Antilope cervicapra*) groß, desgleichen zwei Zwillingwürfe der Nilgau-Antilopen (*Boselaphus tragocamelus*). Aus dem Steppentierrevier ist schließlich noch 1,0 Südafrikanische Oryxantilope (*Oryx gazella gazella*) zu nennen. Eine weibliche Kropfgazelle schenkte uns Frau FISCHER.

#### Bergtierfelsen

Die Sibirischen Steinböcke (*Capra ibex sibirica*) zogen 1,2 Junge auf, die Mähnschafe (*Ammotragus lervia*) 3,4 Jungtiere. Nachwuchs gab es auch bei den Klippschliefern (*Procavia capensis*). Während sie sonst meist in den Sommermonaten geworfen hatten, kamen die drei Jungtiere, die aufgezogen wurden, diesmal Mitte bis Ende Oktober zur Welt.

#### Bärenrevier

Unsere Hoffnung auf einen Fortgang der Zucht von Mähnenwölfen (*Chrysocyon brachyurus*) erfüllte sich leider nicht. Zwar gab es Ende Februar einen Wurf, doch war er bereits nach wenigen Tagen verschwunden. Erneutes Pech hatten wir auch mit den Brillenbären (*Tremarctos ornatus*): das bzw. die Jungtiere wurden gleich nach der Geburt aufgefressen. Großes Echo fand in den Medien der selbstverschuldete Unfall eines unserer Tierpfleger: er hatte vor der Reinigung des Geheges versäumt, die Schieber ordnungsgemäß zu schließen. Eine Braunbärin fiel ihn daher an, doch konnte er dank der schnellen Reaktion des Reviertierpflegers und einiger Besucher noch so rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, daß er bereits nach einigen Wochen wieder arbeitsfähig war.

#### Nashorn- und Kamelhaus

Wertvollster Neuzugang war das halbjährige weibliche Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) „NARAYANI“, ein Geschenk des Königreiches Nepal an die Bundesregierung. „NARAYANI“ stammt aus dem Terai-Nationalpark im Süden des Landes, dessen Nashornbestand sich durch strengen Schutz so vermehrt hat, daß Nachwuchstiere bereits in andere Gebiete ausgesiedelt werden können. „NARAYANI“ mußte zunächst nach Bangkok reisen, von dort flog sie in der bewährten Obhut der Deutschen Lufthansa nach Frankfurt und schließlich nach Berlin. Begleitet wurde sie auf ihrer langen Reise von zwei Wildschutzbeamten und einem Tierpfleger. Praktisch innerhalb eines Tages gewöhnte sie sich an Reviertierpfleger RALF WIELAND und gedieh in seiner Pflege so vortrefflich, daß sie ihr Gewicht innerhalb eines halben Jahres bereits verdoppelt hatte. Für den europäischen Panzernashornbestand ist „NARAYANI“ deshalb besonders wichtig, weil mehr Bullen geboren werden als Weibchen. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis sie die Fortpflanzungsreife erreicht hat, doch stimmt uns die bisherige Entwicklung sehr positiv. — Licht und Schatten liegen im Zoo dicht beieinander. Das mußten wir erfahren, als durch den Tod des männlichen Spitzmaulnashorns (*Diceros bicornis*) „MBOLOLO“ unsere vielversprechende

Feierliche Übergabe des Panzernashorns „Narayani“ an den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen durch den Botschafter von Nepal, General Simha Pratap Shah. The Ambassador of Nepal, General Simha Pratap Shah, officially handing over the Asian rhino "Narayani" to the Governing Mayor of Berlin, Mr. Eberhard Diepgen.

Foto: Peters

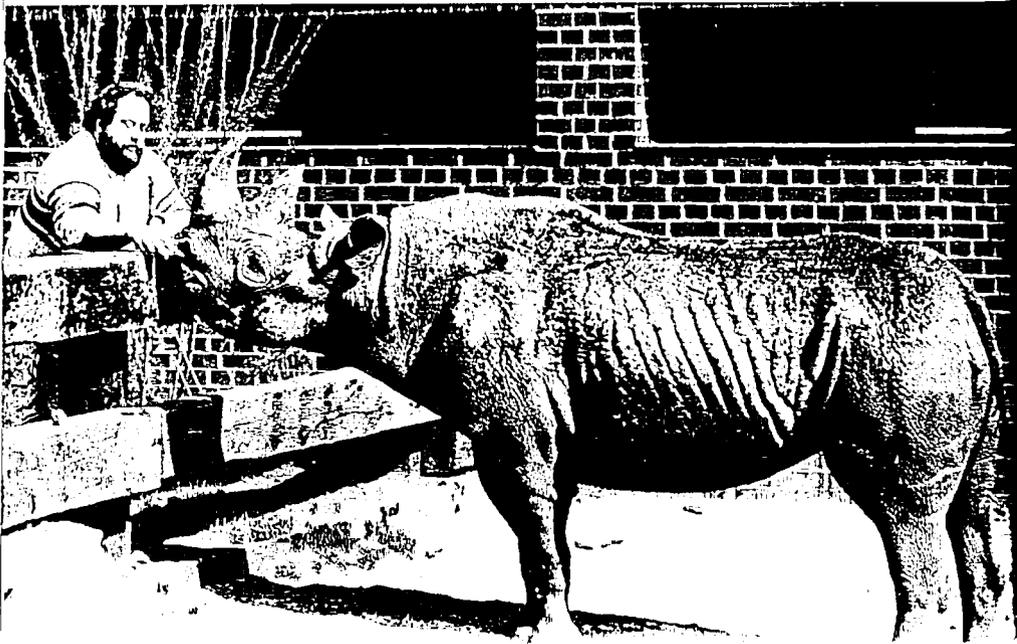


Zucht dieser Art ins Stocken zu geraten schien. „MBOLOLO“ starb an hämolytischer Anämie, einer Krankheit, für die gerade Spitzmaulnashörner besonders empfänglich sind. Als potentiellen Nachfolger für den Zuchtbullen stellte der Leipziger Zoodirektor Professor Dr. SEIFERT, als er von unserer Notlage erfuhr, seinen 1969 geborenen Bullen „KLAUS“ bei uns ein: wenige Monate später erhielten wir vom Zoo Sydney den Bullen „CODY“ als Dauerleihgabe. Auch „CODY“ wurde von der Deutschen Lufthansa bis Frankfurt befördert: seine Kiste war aber so groß, daß er den Rest der Strecke bis Berlin auf einem Lastzug der Firma KÜHNE & NAGEI zurücklegen mußte. Durch die beiden mit unserer Herde nicht verwandten Bullen haben wir nun die Möglichkeit, die Zucht auf eine breite und genetisch vorteilhafte Grundlage zu stellen. „KLAUS“ hat seine Fortpflanzungsfähigkeit bereits unter Beweis gestellt: Am 20. Dezember gab es bei „MZIMA“ eine männliche Frühgeburt.

Trotz dieses verheißungsvollen Neuanfangs endete das Jahr im Nashornrevier schlecht: Am 23. Dezember verloren wir unser knapp zweijähriges Nachwuchsweibchen „TANO“ an Magengeschwüren. Keinen Kummer hatten wir dagegen mit den Flachlandtapiren (*Tapirus terrestris*): ihre Zucht nahm durch ein männliches Jungtier ihren Fortgang.

*Spitzmaulnashornbülle „Klaus“, eine Leihgabe des Zoologischen Gartens Leipzig.*  
*„Klaus“, the male Black rhino came to us on breeding loan from the Leipzig Zoo.*

Foto Stark Otto



*Zum wiederholten Mal stellte sich Nachwuchs bei den Flachlandtapiren ein.*  
*Another Brazilian tapir was born.*

Foto Kleinschmidt

*Mit der Ankunft von zwei weiblichen Vikunjas aus Amsterdam bzw. Hannover ist nun der Grundstock für eine Vikunja-Zucht gelegt.*  
*The arrival of two female Vicuñas from Amsterdam respectively Hannover will hopefully enable us to breed this species.*

Foto Peters

